



Nr. 156 / 31.03.2023

Die „Ampel“ sieht ziemlich müde aus

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

rund 30 (!) Stunden verhandelte die „Ampel“ im Koalitionsausschuss, zweieinhalb Tage lang. Kanzler Scholz hatte schon Stunden vor dem Ende der offenbar sehr zähen Diskussionen behauptet, man habe ein „großes Werkstück“ geschaffen. Dann lag es am Dienstagabend endlich vor, dass 16-seitige „Modernisierungspaket für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung“. Auch nach mehrmaligem Durchlesen stellt sich die Frage: Ist das alles?!?

Das Papier enthält zwar den einen oder anderen sinnvollen Ansatz (z.B. beim Infrastrukturausbau und bei der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren), ist aber hauptsächlich voll von blumigen Sätzen, Selbstlob – und nur an ganz wenigen Stellen finden sich Details zu den Ankündigungen und formulierten Zielen.

Dabei wollte man doch angeblich, anders als die „GroKo“, keine Sitzungen bis in die Nacht mehr machen, um schwierige Themen zu klären. Man wollte stets fair und vertraulich miteinander umgehen. Diese guten Vorsätze sind längst passé. Deutschland stand zwischendurch offenbar kurz vor einer veritablen Regierungskrise. Die „Ampel“-Koalition hatte sich bei vielen Streitthemen komplett verhakt und konnte sich in wesentlichen Fragen nur sehr mühsam einigen.

Die Liste der Uneinigkeiten war (und bleibt) sehr lang, der Ton rau. SPD, Grüne und FDP hatten sich in den zurückliegenden Tagen und Wochen permanent öffentlich gestritten. Und der Bundeskanzler tat meistens so, als ob er mit den ständigen Kontroversen in seiner Regierung nichts zu tun hat.

Gerade wegen der vollmundigen Ankündigungen des Bundeskanzlers („sehr, sehr, sehr gute Ergebnisse“) fallen die Ergebnisse dieser „Ampel“-Gruppentherapie sehr, sehr überschaubar aus. Es sind vor allem ziemlich vage Absichtserklärungen ohne Finanzierungsgrundlage. Eine Einigung zu den Eckwerten für den Bundeshaushalt 2024 wurde nämlich nicht erzielt. Finanzminister Lindner musste die Präsentation des Etats für 2024 ja absagen, denn die von Grünen und Sozialdemokraten geführten Ministerien hatten zusätzliche Ausgabenwünsche in Höhe von insgesamt 70 (!) Milliarden Euro angemeldet...

Geeinigt hat man sich, die Lkw-Maut zu erhöhen. Mehr Geld für die Schiene ist zwar eigentlich eine gute Idee. Aber die massive Erhöhung der Lkw-Maut ist nichts anderes als eine indirekte Steuererhöhung. Die

Unternehmen werden die Zusatzkosten ziemlich sicher auf die Verbraucherinnen und Verbraucher umlegen. Damit heizt die „Ampel“ die Inflation zusätzlich an und belastet vor allem wieder die kleinen Geldbeutel.

Die über 30 Gesetzesvorhaben, die derzeit durch „Ampel“-internen Streit blockiert sind, bleiben größtenteils weiter auf Eis. Zum Thema Heizung gibt es jetzt sogar mehr Fragen als Antworten. Große Gegenwartsprobleme (z.B. die massiv steigende Staatsverschuldung, die Beschaffungsprobleme bei der Bundeswehr, die akute Insolvenzgefahr vieler Krankenhäuser und die dramatische Situation in der Pflege) blieben ganz unbesprochen.

Die selbsternannte „Fortschrittskoalition“ sieht – im wahrsten Sinne des Wortes – ziemlich müde aus nach rund einem Jahr „Ampel“-Regierung.

Herzlichst

Ihr

Alexander Hoffmann, MdB



Bild TV: Viertel nach Acht - 30. März 2023

Susanne Gaschke, NZZ Journalistin

- * Frank Schneider, Bild-Chefreporter
- * Alexander Hoffmann, MdB
- * Nasser Ahmed, Vize-Generalsekretär der Bayern-SPD
- * Gastgeberin und Moderation Patricia Platiel

<https://www.youtube.com/watch?v=vyEngVj13Fo>